

Tagesexkursion Nationalpark Elbtalaue

26. Mai, endlich war es wieder soweit: Im Mai findet immer die beliebte Tagesexkursion der Schulgeographen M-V statt. Früh am Samstagmorgen starteten 34 gutgelaunte LehrerInnen in Rostock ihre Tour über die A20 / A14 nach Dömitz. Die grüne, leicht hügelige Landschaft wurde von der Sonne mehr als verwöhnt. Große Getreidefelder, riesige Wiesen, herrliche Wälder und wenige Rapsfelder sahen wir. Da nur wenig Verkehr war, kamen wir zügig voran bis zum ersten Stopp in Klein Schmölen. Eine riesige Binnendüne, bestehend aus dem Bohnenberg und dem Turmberg, lag vor uns.



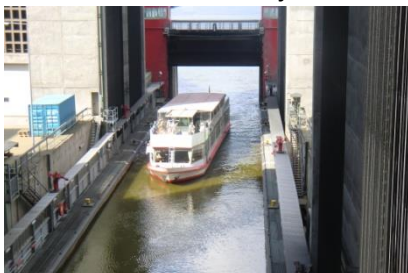
Diese Wanderdüne entstand im Spätglazial der Weichselkaltzeit und wird auf etwa 12 000 Jahre geschätzt. Den 43 m hohen Turmberg „bestiegen“ wir und lauschten den Worten von Dr. Sebastian Lorenz, Geograph der Uni Greifswald. Wir erfuhren viel über die Bildung der Düne, ihre Nutzung – unter anderem als Zufluchtsort bei Hochwasser und ihre gelungene Bewaldung Ende des 19. Jahrhunderts. Aber auch die Elbe, die Elde und die umgelenkte Löcknitz mit

ihren Hochwasserschutzbauten kamen zur Sprache. Weiter ging es zur Festung Dömitz, die uns allen durch Fritz Reuter bekannt war; nur gesehen hatten sie viele noch nicht. Jeder eroberte die Festung für sich, schaute in die verschiedenen Ausstellungen hinein oder suchte Erfrischung in den kühlen Kasematten. Nach dieser geschichtlichen Einlage ging es nach Hitzacker an der Jeetzel. Dieser Fluss war früher bis Salzgitter schiffbar und Hitzacker ein bedeutender Handelsknotenpunkt der Binnenschifffahrt. Die Altstadt präsentierte sich entsprechend: Herrliche Fachwerkhäuser bzw. Steinhäuser, oft aus dem 17. oder 18. Jahrhundert. Tafeln neben den Eingangstüren gaben Auskunft über die wechselnden Besitzer der Häuser oder zeigten Bilder von verschiedenen Wasserständen bei Hochwasser. Vor allem die winterlichen Hochwasser der Elbe ließen Hitzacker keine Ruhe, da das Wasser der Elbe oft in die Jeetzel drückte und die Altstadt regelmäßig unter Wasser setzte. Nur drei

sommerliche Hochwasserstände waren an einer Tafel angezeigt, dabei auch das vom August 2011: Der höchste gemessene Stand, höher als die Größe einiger Exkursionsteilnehmer! Jetzt besitzt Hitzacker ganz moderne Hochwasserschutzbauten. Man kann z. B. die Jeetzel von der Elbe trennen und mit Hilfe eines Schöpfwerkes die Jeetzel „entwässern“.



Entlang des Elbufers in Richtung Scharnebeck wurde noch ein kurzer Stopp bei Tiesmesland am Kniepenberg eingelegt. Die 84 Stufen des Aussichtsturmes nahmen wir gerne in Kauf, denn ein fantastischer Ausblick auf die Elbe mit einer erklärenden Karte belohnte uns. In Scharnebeck ging es erst in das Informationszentrum. Hier werden Modelle von verschiedenen Abstiegsbauwerken (Schleusen und Hebewerke) gezeigt. Anschließend bestaunten wir die Ausschiffung eines Schubschiffes aus dem Doppel-Schiffshebewerk Lüneburg am Elbe-Seitenkanal. Über 180 Stufen gelangten wir zur oberen Plattform und sahen ein Fahrgastschiff herausfahren. Ca. 19 000 Schiffe / Boote aller Art werden jährlich die 38 m hinauf bzw. hinab gehoben.



Nach dieser letzten Station traten wir unsere Heimreise an. Ein lehr- und erlebnisreicher Tag ging zu Ende. Danke an die Organisatoren, an Dr. S. Lorenz, an die Busfahrer, die Schwaaner Bäckerei und an unsere jetzt 90 jährige ehemalige Kollegin, Frau Wilken, die uns mit Sekt verwöhnte.

A.O., Rostock